

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 61. Dienstag, den 30. August 1825.

Sittentafel.

In der Nationalzeitung der Deutschen Nr. 33 d. J. S. 523 lesen wir aus Gotha folgenden Bericht, der einer weitern Verbreitung wohl würdig ist. — — — —

„Seit langer Zeit ist in Gotha, wie wohl auch an andern Orten, unter den Frauen die löbliche Sitte allgemeiner geworden, daß sie ihre Kleidungsstücke von Frauen- als Mannshänden verfertigen und anpassen lassen. Diese Sitte hat zur natürlichen Folge gehabt, daß eine nicht geringe Anzahl von Frauenspersonen, besonders Unverheirathete und Wittwen, die Verfertigung weiblicher Kleider zu ihrem Nahrungszweig gewählt haben, dessen Betreibung jedoch die allerdings wohlhergebrachten Innungsrechte der Frauenschneider bisher sehr im Wege standen. Die Schneider hatten das Recht, sich, mit Begleitung eines obrigkeitlichen Dieners selbst in die Häuser derjenigen, welche von solchen Nähterinnen arbeiten ließen, zu begeben, und nicht nur die vorgesundene neue Arbeit wegzunehmen, sondern auch auf obrigkeitliche Bestrafung der Ertrappten anzutragen. Viele dadurch herbeigeführte, sehr ärgerliche

Austritte, die Nahrungsbedürfnisse so vieler Frauen und Mädchen und gewiß auch die Ueberzeugung, daß es vergeblich sey, die Frauenschneider in einer Verechtigung, welche in alter Zeit und bei andern Sitten begründet worden, gegen das Ueberhandnehmen einer bessern Gewohnheit durch Verbote schützen zu wollen, haben die Herzogl. Gesamtregierung zu der Verfügung bewogen, daß es künftig jeder Frauensperson in Gotha frei stehen soll, weibliche Kleidungsstücke anderer Personen in deren Wohnung um Lohn neu zu fertigen oder auszubessern. Allein, wie billig, müssen alle diejenigen, welche dies Gewerbe betreiben wollen, hiervon vorher bei dem Stadtrathe Anzeige machen und eine verhältnismäßige Abgabe (monatlich 3 Gr.) davon entrichten.“

P. P.

Mischling.

Cornelius van Drebbel verfertigte eine Orgel, die in freier Luft und im hellen Sonnenschein von selbst zu spielen anfing, im Schatten aber stumm blieb.

E. F. M.

Dr. X. Gest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.